

Volksstimme

Einzelpreis 5.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Paull, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Paull, Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 100.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 97.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gespaltene Spaltenbreite 9.00 Mark, auswärts 12.00 Mark. Im Restamtzeitung Seite 30.00 Mark, auswärts 45.00 Mark. Vereinstatender Seite 9.00 Mark. Einzelgenabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 204.

Magdeburg, Freitag den 1. September 1922.

33. Jahrgang.

Ablehnung des Moratoriums?

Eine neue Krise.

Die Reparationskommission hat am Mittwoch noch keine Entscheidung gefällt, sondern sich nach zweimaligem Vortrag des deutschen Vertreters auf Donnerstag vertagt. Eine Antwort auf die deutschen Vorschläge wurde noch nicht gegeben, doch scheint sich in der Reparationskommission eine Mehrheit gefunden zu haben, welche die deutschen Vorschläge als ungenügend für die Gewährung eines Moratoriums ansieht.

Damit ist die Krise von neuem zugespitzt. Niemand weiß, was werden soll, und eine Fülle von Kombinationen und Gerüchten füllt die Spalten der Presse.

Es stehen verschiedene Vorschläge zur Lösung des Problems zur Debatte. Die Franzosen unter Führung Poincarés bestehen auf den „produktiven Pfändern“, d. h. der Beschlagnahme der deutschen Bergwerke und Forsten im Rheinland. Demgegenüber steht der deutsche Vorschlag, die Sachleistungen auf der Grundlage privater Verträge zu sichern, wozu das Lieferabkommen der Bergarbeiter die Grundlage bietet. Man will diesen Vorschlag nur als Sicherung der Sachleistungen, aber nicht der Barzahlungen gelten lassen, worauf Franzosen und Belgier besonderen Wert legen. Ein anderer Vorschlag will die Goldreserve der Reichsbank in die Hände der Reparationskommission überführen, und Belgien König hat den Schatzwechsel als Sicherheit zu nehmen, zu deren Deckung wiederum Teile der Goldreserve ausgeliefert werden sollen. Schließlich bestehen noch Pläne des Franzosen Delacroix und des vielgenannten englischen Delegierten Bradbury. Dieser englische Vorschlag läuft auf eine Kontrolle der deutschen Finanzen und Wirtschaft durch eine besondere Kommission hinaus.

Nach einer Meldung aus Paris soll den deutschen Delegierten am Donnerstag Gelegenheit gegeben werden, auch zu diesen Plänen sich zu äußern.

Die Auffassung der Regierung.

Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Vertretung in Paris die Reichsregierung über den Gang der Verhandlungen unterrichtet. Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch wiederholt mit den aus Paris eintreffenden Berichten beschäftigt, ohne daß es sich veranlaßt sah, an seiner Auffassung etwas zu ändern.

Ueber die Lage in Paris und gleichzeitig über das Ergebnis der Beratungen der Reichsregierung wird uns aus Berlin berichtet:

Das erste Zusammentreffen der deutschen Unterhändler in Paris mit den Vertretern der Reparationskommission am Mittwoch vormittag läßt den in der letzten Zeit von der Auslandspresse zum Ausdruck gebrachten Optimismus über den Ausgang der Reparationsbesprechungen nur wenig berechtigt erscheinen. Die Reparationskommission steht dem letzten deutschen Vermittlungsvorschlag nicht direkt ablehnend gegenüber, aber sie beabsichtigt vorläufig auch nicht, ihn als Basis zur Bewilligung des von Deutschland beantragten Moratoriums anzuerkennen. Das letzte deutsche Anerbieten wird in Paris nur als Garantie für die deutschen Sachlieferungen betrachtet, so daß man als Garantie für die Stundung der Barleistungen neue Forderungen aufstellt.

Der Reichsregierung wurde von diesem Stande der Lage noch am Mittwoch vormittag Mitteilung gemacht, so daß ihr Gelegenheit geboten war, sofort zu der neuen Sachlage Stellung zu nehmen und dem Staatssekretär Schröder für die nachmittags anberaumte gemeinsame Sitzung der Reparationskommission Mitteilung von der Auffassung des Kabinetts zu der veränderten Situation zu machen.

Das Reichskabinett ist mit dem besten Willen, jede Verständigungsmöglichkeit und Gelegenheit auszunutzen, an die Beratung der schwierigen Materie gegangen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind aber stärker als der beste Wille unserer Regierungsmitglieder. Wo nichts ist, da muß letzten Endes auch der beste Wille des Reichskabinetts versagen. Es ist deshalb verständlich, wenn die Regierung die von französischer Seite immer wieder erhobene Forderung nach „produktiven Pfändern“ abermals abgelehnt hat. Auch der Ausweg, als Garantie für die stundenden Barleistungen den Rest der Goldbestände der Reichsbank nach Paris abzuführen und von der Reparationskommission verwaltet zu lassen, mußte abgelehnt werden.

Die Verwirklichung dieses Vorschlags würde einen katastrophalen Rückgang der Mark und damit das Gegenteil von dem bedeuten, was die Stundung bezwecken soll. Daß Deutschland noch an Gold besitzt, ist unbedingt notwendig, um das in überreichem Maße vorhandene deutsche Papiergeld in Zukunft noch von gewöhnlichem bedruckten Papier unterscheiden zu können. Wenn die Reichsregierung die Abführung unserer letzten Goldreserven ablehnte, so entsprach sie damit lediglich einer Auffassung, die vor wenigen Wochen selbst von der Bank von England vertreten wurde.

Auch der belgische Vorschlag, Schatzwechsel als vorläufiges Entgelt für unsere Zahlungen auszuhandigen, mußte angesichts der Verhältnisse scheitern. Deutschland ist gegenwärtig nicht in der Lage, auch nur irgendwelche Garantien für die Einlösung dieser Schatzwechsel nach einer von der Reparationskommission bestimmten Frist zu geben. Welchen Eindruck würde es im Ausland machen, wenn wir heute Schatzwechsel ausstellen, ohne in Zukunft eine Einlösung vornehmen zu können? Der „schlechte Wille“ Deutschlands, der letzten Endes darin besteht, daß wir mit untern Erfüllungsabsichten bis an die Grenze des Rechtsmöglichen gegangen sind, würde keine bessere, dennoch falsche Bestätigung erfahren können.

Deutschland ist am Ende seiner Kraft, und die Reichsregierung hat nur ihre Pflicht gegenüber dem deutschen Volk und gegenüber Europa getan, wenn sie das am Mittwoch den deutschen Unterhändlern in Paris mitteilte.

Deutsche Erklärungen in Paris.

In der ersten Sitzung, zu welcher die deutschen Vertreter zugezogen wurden, gab der Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär Schröder, eine längere Erklärung ab. Er bezog sich zunächst auf die Verhandlungen, die der Reichsfinanzminister Dr. Frenzes im Mai 1922 in Paris geführt und die eine Lösung der schwierigen Probleme der Gesundung des deutschen Finanzhaushalts und der Ueberwachung der deutschen Finanzen gebracht hatten. Staatssekretär Schröder wies das an Hand von Zahlen nach und erklärte weiter:

Der erwartete dauernde Erfolg der Maßnahmen ist durch zwei Umstände vereitelt worden, die außerhalb des Machtbereichs der deutschen Regierung liegen, nämlich einmal durch das Mißlingen der Beratungen des Anleihekomitees und dann durch die Ermordung des Ministers Rathenau. Beide Ereignisse haben den Pessimismus und die Zukunftsangst weitest Kreise in Deutschland und dem Ausland in Bezug auf die Finanzen des Reiches zu einer Panik gesteigert, die immer schlimmere Folgen angenommen hat. In weniger als 2 Monaten ist der Dollar von etwa 300 auf über 2000 gestiegen, das englische Pfund von etwa 1300 auf etwa 10 000 Mark. Eine solche Entwicklung wirkt selbstverständlich jedes Budget über den Haufen und macht jede Hoffnung auf Eindämmung der schwebenden Schuld für absehbare Zeit zunichte.

In seinen Schlusssatzungen wandte sich der Staatssekretär gegen die Behauptung, daß der Marksturz von Deutschland absichtlich herbeigeführt worden sei. Eine solche Politik wäre Wahnsinn und Selbstmord, denn sie führe unmittelbar zur Vernichtung des gesamten wirtschaftlichen Lebens, zum Absterben der Industrie, zu schweren Unruhen, wenn nicht gar zum politischen Umsturz. In der Erklärung heißt es dann wirklich:

Es mag zutreffend sein, daß viele Einzelpersonen in Deutschland infolge des Verkaufs von Mark sich im Besitz von Devisenbeständen befinden, aber die hin und wieder auftretenden hohen Schätzungen des Gesamtwerts dieses Devisenbesitzes sind sicherlich übertrieben. Die große Masse des deutschen Volkes ist nach wie vor auf die Papiermark angewiesen und vom Schicksal der Papiermark direkt abhängig. Schon heute kann man sagen, daß das gesamte mobile Kapital Deutschlands vernichtet ist. Das ergibt sich vor allem auch aus den Kursen der deutschen Industrieaktien. Nur wenige sind gegenüber dem Friedenswert bis auf das Doppelte gestiegen. Die Mehrzahl der wichtigsten Aktien weist nur eine geringe Steigerung, etwa auf das Drei- bis Vierfache auf. Bedenkt man, daß heute das Verhältnis der Goldmark zur Papiermark mindestens wie 300:1 ist, so wird ohne weiteres erkennbar, daß auch die Besitzer deutscher Aktien an ihrem Goldkapital ungeheure Einbußen gehabt haben. Die Dividenden der großen Industrie- und Handelsbanken und der Banken betragen, auf die Goldlage zurückgeführt, zurzeit sämtlich nur einen Bruchteil eines einzigen Prozentes. Die Besitzer von Rentenscheinpapieren haben fast einen Totalverlust erlitten.

In Wahrheit, sagte der Staatssekretär, ist die Vernichtung des Markkurses auf die außenpolitische Lage und die immer längere Verzögerung einer zufrieden-

stellung des Reparationsproblems zurückzuführen. Nur durch Wiederherstellung des Vertrauens kann eine Lösung herbeigeführt werden.

Der Staatssekretär wurde einmal in seinen Ausführungen von dem englischen Delegierten Bradbury unterbrochen, der an ihn die Frage richtete, ob er die Ausführungen über die Gründe der Markentwertung als Finanzfachverständiger mache, oder ob sie als Teil der offiziellen Erklärungen der deutschen Regierung anzusehen seien. Staatssekretär Schröder antwortete, daß auch dieser Teil seiner Erklärung als offizielle Äußerung der deutschen Regierung zu betrachten sei.

Am Mittwoch nachmittag fand eine zweite Sitzung statt, in welcher Staatssekretär Schröder Erklärungen zu dem jüngsten Vorschlag der deutschen Regierung, die Sachlieferungen durch Privatverträge zu sichern, gab. Er schlug vor, sofort unmittelbare Verhandlungen über die Einzelheiten der Ausführung einzuleiten und Wiesbaden als Verhandlungsort. Als Vertreter der deutschen Unternehmer wurden Sinnes, Rüdner, Büßen und Silberberg genannt. Der Staatssekretär betonte aber, daß es keinen Zweck hätte, die Verhandlungen einzuleiten, wenn nicht die Aussicht bestünde, auf der Grundlage des deutschen Vorschlags zu einer Verständigung über den Zahlungsaußschuß zu gelangen.

Meinungen der englischen Presse.

Die Berichte der englischen Zeitungskorrespondenten in Paris über die zu erwartende Entscheidung in der Moratoriumsfrage lauten keineswegs zutreffend. Wir geben im nachstehenden eine der englischen Pressestimmen nach dem vom Wolff-Bureau verbreiteten Auszug:

Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, augenblicklich sei die Spannung stark, und es könne mit keinerlei Sicherheit gesagt werden, was geschehen wird. Bradbury erklärte dem Berichterstatter zufolge am Schluß der gestrigen Sitzungen: „Wenn wir einen einstimmigen Beschluß erzielen, dann wird das Ergebnis für jedermann befriedigend sein. Wenn jedoch die Entscheidung durch Mehrheitsbeschluß zustande kommen sollte, dann wird sie nicht befriedigend sein.“ Dubois habe erklärt: „Ich kann nicht sagen, daß unsere Eintritte nach Anhören der Deutschen schlecht sind.“

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, sein Eindruck sei im gegenwärtigen Augenblick durchaus pessimistisch. Während Poincaré zu dem Schluß gelangt zu sein scheint, daß Frankreichs Freiheit einer sicheren Genossenschaft vorzuziehen sei, werde die von der britischen Regierung während der Londoner Konferenz und die von der britischen Delegation in Paris eingenommene Haltung von gewisser Seite als Andeutung dafür ausgelegt, daß für England eine formale Trennung besser sei als ein dauernder Streit.

Dem Korrespondenten zufolge kann das Moratorium durch eine klare Mehrheit abgelehnt werden, und wenn Bradbury sich der Möglichkeit gegenübergestellt habe, mit seiner eigenen Stimme in der Minderheit zu bleiben, werde er wohl seinen Antrag auf Gewährung eines Moratoriums nicht stellen, sondern sich der Abstimmung enthalten und die Gründe hierfür angeben. Das Moratorium könne aber auch durch Stimmengleichheit und Abgabe der ausschlaggebenden Stimme des französischen Vorschlags abgelehnt werden. Die Lage werde dann äußerst ernst sein; denn der Triumph der französischen Seite könne dann zu einer offenen Trennung der britischen Delegierten von seinen Kollegen führen. Wenn auf der andern Seite die französische Seite eine Niederlage erleide, würde eine nicht weniger ernste Lage entstehen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Paris, es sei der Ansicht, daß die deutschen Angebote den Forderungen der französischen Regierung nach „produktiven Garantien“ keineswegs gerecht werden. Man hege jedoch immer noch die Hoffnung, daß in effizienter Stunde eine für alle Minderheiten annehmbare Lösung gefunden werden könne.

Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ berichtet, daß Bradbury ihm mitgeteilt habe, er neige zu dem belgischen Plan und sei der Ansicht, daß es möglich sein könnte, auf dieser Grundlage zu einer Lösung zu gelangen.

Von diesem belgischen Plan bestätigt das Wolff-Bureau aus Paris, daß in nachmittäglichen Besprechungen der Versuch gemacht wurde, eine vorläufige Regelung der nächsten fälligen deutschen Barzahlungen dadurch zu ermöglichen, daß Deutschland an Belgien, dem nach den alliierten Vereinbarungen die nächsten Barzahlungen zufallen sollten, sechs Monatswechsel geben soll. Für diese Wechsel verlangte Belgien die Unterschrift der Reichsbank, welche durch Golddepots in vorauszahllicher Höhe von 20 Millionen Goldmark im Ausland garantiert werden sollten. Die Reichsbank hat nicht geglaubt, für diese Goldabgabe die Verantwortung übernehmen zu können.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 31. August 1922.

Folge nicht!

Wenn dein Mann eine Zeitung haben will, die gegen die katholische Kirche und damit gegen dich gerichtet ist, dann folge ihm nicht! So rief auf dem märkischen Katholikentag der Kardinal Vertram den katholischen Frauen zu.

Für sozialdemokratische Männer muß die Mahnung lauten: Wenn deine Frau eine Zeitung haben will, die offen und verächtlich deine Sache bekämpft, dann folge ihr nicht. Du darfst auch den entschiedensten Widerstand nicht scheuen, wenn es gilt, die Sache des Sozialismus zu verteidigen.

Es ist nicht nur Urverstand, sondern auch Feigheit, wenn Menschen, die schwer um ihre Existenz ringen müssen, nichts über die Wahrheit lesen wollen, sondern den schönen blauen Dunst bürgerlicher Geschichtensreiber suchen.

Mieterversammlung.

Ueber das Thema „Was lehrt uns das Reichsmietengesetz“ sprach Stadt. Rector III in einer überaus stark besuchten öffentlichen Mieterversammlung in der Neuen Neustadt am 28. August.

Die Einführung des Reichsmietengesetzes, welches den Gemeindebehörden und im Auftragswege dem Regierungspräsidenten das alleinige Entscheidungsrecht über die Prozentzuschläge zur gesetzlichen Miete überläßt, hat die Tatsache erkennbar werden lassen, daß genannte Behörden den sozialen Inhalt des Reichsmietengesetzes vollständig beiseite gelassen.

Weiter wurde aus der Versammlung nachstehender Antrag eingebracht und einstimmig angenommen:

Die öffentliche Mieterversammlung der Ortsgruppe Neue Neustadt beauftragt die auf Mieterseite stehenden Stadtverordneten, beim Magistrat dahin zu wirken, daß jedwede Erhöhung der Wohnbaubausgabe abzulehnen ist.

Ueber die Vollmacht-Stempelsteuer muß auch noch Klarheit geschaffen werden. (Mietervertreter-Vollmacht). Die Mietervertreter werden ersucht, bis spätestens 10. September ihre Adressen an Herrn Albert Goebeke, Milchweg 8, 2 Treppen, anzugeben.

Wenn einer nicht mitmachen will. Es wäre ein Unrecht, wollte man die ungeheure Preisentwicklung ganz allein der schrecklichen Zeitgenossin, die sich Valuta nennt, in die Schuhe schieben. Nun, der Dollarkurs und der Markkurs sind nicht alleinige Ursachen der Teuerung, die Kassier im Lande ist sehr stark beteiligt.

Ein sehr sozial denkender Arbeitgeber. Vom Rusiferverband wird uns geschrieben: Zu den Arbeitgebern, deren Namen man stets auf den Terminzetteln des Gewerbegerichts findet, gehört auch Herr Rosjard, Inhaber des Cafés Peters hier.

Volksbühne Magdeburg. Die Vorarbeiten sind nun soweit geblieben, daß die erste Mitglieder-Versammlung dieser Tage einberufen wird. Der Spielplan ist ebenfalls für das erste Jahr vorläufig festgesetzt.

Wir bitten alle Ausgabestellen, die Anmeldebüchle zu Montag zur Abnahme und Abrechnung bereitzuhalten.

Wochen-Abonnements.

Die Geschäftsleitung der „Volksstimme“ weiß, daß es vielen Lesern der „Volksstimme“ sehr schwer wird, den erhöhten Abonnementsbetrag auf einmal zu bezahlen.

Die „Volksstimme“ kostet wöchentlich 25 Mark, im Monatsabonnement 100 Mark.

Bestellungen auf die „Volksstimme“ werden zu jeder Zeit von den Austrägerinnen und der Geschäftsstelle entgegengenommen, Abbestellungen — auch der Wochenabonnements — jedoch nur zum Monatschluß.

Berliner Zeitungspreise. Alle Zeitungen, die reell geschäftlich wirtschaften und keine Zuschüsse von schwerreichen Interessengruppen erhalten, müssen den Bezugspreis bedeutend höher legen.

Table with 2 columns: Zeitung, Preis. Includes Berliner Tageblatt, Vörsen-Zeitung, Vörsen-Courier, etc.

Der Bezugspreis der „Volksstimme“ ist im Vergleich zu dieser Tabelle noch sehr bescheiden zu nennen. Er wurde auf die unterste Stufe gedrückt, die noch denkbar erschien.

Streik der Buchdrucker-Hilfsarbeiter. Vom Verband der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen wird uns geschrieben: Das Hilfspersonal der Druckereien und Buchbindereien sowie der Anzeigenbetriebe steht seit 30. August im Streik.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Süd. Die für heute Donnerstag angelegte Funktionärstagung fällt aus und findet dafür am Freitag den 1. September statt.

Bezirk Wilhelmstadt. Freitag den 1. September, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärstagung im „Elektrischen Hansen“.

Gesellschaften und Genossen, die am Sonntag an der Banquetweide in Dahlenwärsleben teilnehmen, treffen sich um 12 1/2 Uhr an der Endstation der Straßenbahn Neue Neustadt.

Der Magdeburger Angestelltenrat. Dem Verlangen der Magdeburger Angestelltenchaft folgend, haben die Gewerkschaften eine neue Alterskassierung des Angestelltenrats wiederholt beantragt.

Der Verein für Feuerbekämpfung beschäftigt die Kosten der Versicherung im Betrage von 12 000 Mark auf dem Wege des Umlageverfahrens seinen Mitgliedern zu sichern.

Besuch der Mania durch Vereine und Schulen. In der Zeit vom 1. Juli bis 24. August haben die Mania 145 Vereine und Schulen besucht.

Die Mittelstandsfürsorge des Wohlfahrtsamts Elze Markt 14, 1. ist bereit, Wäsche, Strümpfe usw. in Bestand zu setzen und neuzufertigen.

Die städtische Sparkasse verleiht ihre bisher im Hause Kapfenprung 8/9 untergebrachte Kasse IV am Freitag den 1. September nach ihrem Hauptgebäude bei der Hauptstraße 4/6.

Geflohen wurden aus dem Stalle der Rennbahn Herrenkrug ein Mannstiel aus gelbem Strohleder mit weißem Planel gefüttert, unter der ersten Naht mit Linte der Name M. Lommaght geschrieben.

Gefangenommen wurde der Schlosser Wilhelm Ludwig, kleine Schulstraße 26, der zum wiederholten Male hier als Geiselschwindler aufgetreten ist und seinen Opfern Geld- und Wertgegenstände abhandelt.

Arg enttäuscht wurde ein auswärtiger Kaufmann, dem sich bei seinem Hiersein am Sonntag abend in den Anlagen der Goethestraße aus Mitleid über dessen Einsamkeit ein junges unbekanntes Mädchen angeschlossen hatte.

Unfall. Die Verkäuferin Elze Hebe, wohnhaft Koppenparken 4, wurde am Mittwoch nachmittag mit ihrem Fahrrad beim Überfahren der Blumenstraße (Salbe) von den Pferden eines Gespanns zu Boden gerissen.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Probe zur „Kreuzabnahme“ Freitag abend 1/8 Uhr im Frankenstein. Alle Beteiligten müssen bestimmt kommen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (außer Anrech): Orpheus in der Unterwelt. (Anfang 8 Uhr) — Sonnabend geschlossen.

Wilhelm-Theater. Sonntag den 3. September (Eröffnungsvorstellung): Die deutschen Helden. (Anfang 7 1/2 Uhr) — Vorverkauf bis auf weiteres an der Kasse des Stadttheaters.

Städtische Theater. Stadttheater. Zum erstenmal König Richard 3. in neuer Ausstattung und Inszenierung. Mit der Reueinstudierung von König Richard 3., welche am Montag den 4. und Mittwoch den 6. September in Szene gehen wird, übernimmt die Bühnenleitung einen neuen Weg der Inszenierung.

Wilhelm-Theater. Eröffnungsvorstellung Die deutschen Helden. Am Sonntag den 3. September wird das Wilhelm-Theater wiederum seine Pforten öffnen.

Fanzabend im Wilhelm-Theater. Am Montag den 4. und Mittwoch den 6. September werden im Wilhelm-Theater Fanzabende stattfinden und zwar gelangen zwei Pantomimen: 1. Die Schyphidee, 2. Judische Liebesnacht.

Städtische Theater. Einlösung der Anrechtstufen im Stadttheater für September. Die Anrechtstufen für den gesamten 2. und 3. Rang sind am Freitag den 8. und Sonnabend den 9. September, für den gesamten Speeris am Montag den 11., Dienstag den 12., Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. September, für den 1. Rang und Orchester am Freitag den 15. und Sonnabend den 16. September an der Kasse im Besitz des Theaters (Eingang durch den Theatergarten) in der Zeit von sonntags 10 bis 2 Uhr und nachmittags von 5 bis 6 Uhr einzulösen.

Table with 2 columns: Rang, Preis. Lists prices for various seating areas like Fremdenloge, 1. Rang, 2. Rang, etc.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 200 Mark, angenommen. Zentralverband der Angestellten. Freitag den 1. September, abends 7 Uhr. Versammlung im „Apollo-Saal“.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Stand, Abw., Zufl. Lists water levels for various locations like Döben, Gröblich, etc.

Wettervorhersage.

Freitag den 1. September: Wechselnde Bewölkung, viel Regen, nachts Gewitter mit Hagel.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Neuhaßensleben.

Berathungen über die Leasing.

In einer Sitzung von Vertretern der Arbeiterschaft, der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft wies Landrat G. H. n. auf die berechtigten Empörungen der bedrückenden Bevölkerung über die unheimliche Teuerung hin, die ganz erhebliche Entstellungen der Staatskasse zur Folge haben muß, wenn nicht alles getan wird, diese furchtbare Not zu mildern. Auch die Ursachen zu den Diebstählen und Verbrechen sind meistens auf die wirtschaftliche Not zurückzuführen. In der Bekämpfung des Wuchers muß die Bevölkerung teilnehmen. Jeder Fall von Wucher ist zur Anzeige zu bringen, damit die Behörden einschreiten können. Die Landwirte müssen mehr soziales Verständnis zeigen.

Herrmann schilderte die Stimmung innerhalb der Arbeiterschaft. Die Not ist so groß, daß zu den Minderbemittelten heute alle Lohn- und Gehaltsempfänger gehören, von den Unbemittelten und ihrer hilflosen Lage gar nicht zu reden. Die Landwirte bleiben den Beweis für ihre angebliche Not schuldig. Die vorzeitige Aufhebung der Zwangswirtschaft hat sich an den wirtschaftlich Schwachen bitter gerächt. Der Landbund versucht sogar die Landarbeiter für die Sabotage der Getreidemühle zu gewinnen. R. E. führte einige Beispiele von Bewucherung der Bevölkerung an. Herrmann verlangte, daß alle mitgeholfen, der Not zu steuern, damit Ruhe und Ordnung gewahrt bleiben. Kaufmann Engelse erklärte, daß durch die heftige Geldentwertung auch die Geschäftswelt schwer betroffen wird. Er sei zum Beweis jederzeit bereit, Einblick in seine Geschäftsführung zu gewähren.

Der Vertreter der Kreisbauernschaft, Heubel, sang ein Klagegedicht über die Not der Landwirte und beschuldigte den Arbeitervertreter Harzmann, daß die Landwirte so viel Steuern bezahlen müssen und die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft die Produktion gemaltig lähmen würde. Seine Behauptungen wurden ihm aber von den Arbeitervertretern wirksam widerlegt. Betriebsleiter Döckhorn (Mittelhaßensleben) stellte fest, daß von einer Not der Landwirte nicht die Rede sein könne. Es ist im Gegenteil ein großer Wohlstand bei den Agrariern zu verzeichnen. Der Stimmung der Bevölkerung muß Rechnung getragen werden. Bei der in Aussicht stehenden guten Kartoffelernte brauchen die Kartoffeln nicht so teuer zu sein. Die Industrie braucht ihre Kapitalien zum Exporthandel, damit keine Arbeitslosigkeit eintritt, welche geradezu katastrophal wirken würde. Auf die Behauptung des Vertreters der Landwirtschaft, daß diese infolge der Not keinen Kredit mehr bei den Banken nehmen könne, erwiderte Herrmann, daß dies nur ein Vorwand sei, um die Deffektivität von dem Reichtum der Landwirtschaft abzulenken.

Von Waidenrath Heese wurde vorgeschlagen, der Kommandantverband möge an die Landwirtschaft herantreten zum Ankauf größerer Mengen Getreide zu einem erträglichen Preise für marktfreies Brot. Die Bäder wollen dann für sich nur den Bedarf errechnen, damit der Bevölkerung Brot zu einem erträglichen Preise geliefert werden kann. Heubel von der Kreisbauernschaft erklärte sich bereit, für diesen Vorschlag einzutreten. Die Krankenwärter, ferner Kriegsbefähigte und andere Bedürftige sollen vorzugsweise billige Kartoffeln erhalten. Der Bedarf der Bevölkerung muß rechtzeitig gemeldet werden, damit die Kartoffeln nicht bis zum Spätherbst liegenbleiben und erhebliche Transportkosten entstehen. Döckhorn sprach sich für einen Kommissar aus, der über die Angelegenheit berichten soll. Eine Kommission von Vertretern und Erzeugern sowie von Arbeitervertretern soll mit den Verhandlungen betraut werden. Feldmann verlangte, daß angesichts der unheilvollen Lage des Volkes von den Unternehmern bei den Lohnverhandlungen größtes Entgegenkommen gezeigt werde, auch in der Landwirtschaft, denn nur so können Hungern vermieden werden.

Kreis Haßensleben, 31. August (Erbschleiser.) Seinen Verletzungen erliegen ist der Arbeiter Krupia, der von einem Arbeiter aus U. H. w. an dessen Feld er mit mehreren anderen Personen einen Diebstahl ausgeführt haben soll, einen Selbstmord erlitten. Er ist im Alter von 30 Jahren und hat eine Frau und fünf Kinder betrauert. Die Diebstähle sind eine Folge der furchtbaren Not. Wenn sie kommen angenommen haben, die jeder vernünftige Mensch betrauert, so hat doch kein Befehl das Recht, einen Menschen, den der Hunger und die Sorge um seine liebendste Familie auf die Selber treibt, einfach niederzumähen.

Kreis Wolmirstedt.

In die Dräckerie.

Parteiangehöriger. Der Sommer geht zur Neige, bald wird die Partei auch zum Beginn der Winterarbeiten, zur Flugblätterverteilung und zu anderer Hilfsarbeit. Dazu ist keine Zeit mehr, um heute zu feiern, denn gilt es die geistigen Kräfte zu schärfen und die Agitationsarbeiten vorzubereiten.

Die Parteiführer, verbunden mit Bannern, haben überall gleichzeitig als Demonstration gegen die sozialistische Reaktion durchgeführt. Auch die beiden letzten noch angekündigten Parteiführer sollen Demonstrationen für den Sozialismus sein. Finden sie noch in Orten statt, in denen der Militarismus jetzt sehr stark ist. Wir fordern deshalb unsere Anhänger auf, in Massen am 3. September in Dahlenwarleben und am 10. September in Samswegen an den Parteiveranstaltungen teilzunehmen.

Peter Korn.

Von Graf von Solingen.

(1. Fortsetzung.)

Darüber wurde es ruhig und sie begannen trotz ihrer Herzensleid einen ganz gewöhnlichen Sommer zu empfinden. So ging sie denn hinunter in die Gasse und sah sich auf ihren gewohnten Weg. Peter unterdessen war noch nicht bei dem Wirtshaus, wo sie heute das erste Mal in der Stadt zu sehen war. Sie erwiderte ihm heute augenscheinlich und sie war überzeugt, daß die Welt keine so böse Sache für die erlittene Krankheit haben wollte. Und dann Peter, der er wollte tun, als ob nichts Besonderes vorgefallen wäre. Aber da kam er an die Haustür. Er dachte, seine sehr hübsche Tochter, die er gerade gar nicht, sondern es immer mit der gleichen Wärme wieder. Er sah, als ob er eine alte Dame gar nicht bemerkt und erwiderte ihr, daß er in den Erwartungen der Hausbesitzer ein Gefühl von Befriedigung als Scherz für unglückliche Leute, vergeblich zu empfinden, als Begleiter und Einsamkeit empfinden habe. Und so war gleichgültig die Antwort. Er sah, als ob die Welt gar nicht mehr war und sie zusammen die alte Lampe hinstellen, wobei sie sie ganz erloschen wieder an. „Sie da wieder gar ein solches Gesicht, nicht wahr, nicht wahr, nicht wahr, nicht wahr.“

„Sag mir, Peter, wie bist du heute?“ rief Peter in der Stille. „Ich bin heute wie immer.“ „Sag mir, Peter, wie bist du heute?“ rief Peter in der Stille. „Ich bin heute wie immer.“

Obernstedt, 31. August. (Erfolge für die Partei.) Auf Beschluß der letzten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Parteivereins stellten sich die Genossen in der Agitations- und Opferwoche der Organisation zur Parteiarbeit zur Verfügung. Das Resultat der Arbeit war sehr gut. In 27 umfänglich neue Mitglieder für die Organisation wurden genommen und 3861 Mark zur Stärkung der Parteikasse auf Listen gesammelt. Der Wille schafft immer wieder Erfolg. — Anderer Bannerweihe am Sonntag in Dahlenwarleben beteiligte sich der Parteiverein. Auch die Sportvereine werden um rege Teilnahme gebeten. Abmarsch um 1 Uhr vom Wilhelmplatz.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 31. August. (Notgeld.) Die noch im Umlauf befindlichen Notgeldscheine der Stadt Burg zu 50 und 25 Pf. verlieren mit dem 14. November ihre Gültigkeit. Die Bevölkerung wird diesen Scheinen, die durch vieles Zusammenleben nicht mehr erkennbar waren, keine Krone nachweisen. — Ein Mißstand macht sich in Burg insofern breit, als die Geschäfte die Vorschriften über den Ladenjuch unbeachtet lassen. Vor allem sind es die kleinen Kolonialwarenläden, für die der 7-Uhr-Ladenjuch nicht zu bestehen scheint. Die Polizeiorgane sollten den Ladenjuch scharf kontrollieren. Aber auch das laufende Publikum könnte das Streben der Angestellten nach pünktlichem Feierabend dadurch unterstützen, daß es die Einkäufe nicht bis kurz vor 7 Uhr hinauschiebt. Auch die Angestellten haben Anspruch auf eine Freizeit, die ihnen nicht geraubt werden darf.

Kreis Kalbe.

Kalbe, 31. August. (Der Mieterverein) hält am Donnerstag eine außerordentliche Versammlung ab. Es soll Stellung genommen werden zu den Vorschlägen des Hausbesitzervereins wegen Festsetzung der Hundertstücke zur Grundmiete. Auch Mieter, die noch nicht Mitglieder sind, haben Zutritt. — Erste Sterbefälle. In einer Sitzung wurde als Vize Otto Kahl gewählt. Die Beiträge aus dem alten Versicherungsverhältnis sollen alljährlich im Voraus entrichtet werden. Das Sterbegeld für die neu abzunehmende Versicherung richtet sich nach den Beiträgen; diese sollen vierteljährlich einbezahlt werden. Die höchste Sterbunterstützung beträgt 3000 Mark. — **Artenbrot.** Die Bestimmung, nach der Brot nur auf den für die Woche bestimmten Abschnitt entnommen und verbraucht werden darf, bleibt auch für das Wirtschaftsjahr 1922/23 bestehen. Abgelassene Brodkarten dürfen nicht nachträglich besetzt werden, auch findet kein Umtausch statt.

Kleine Chronik.

Uebertal auf zwei Frauen. Ein noch völlig ungetrautes Ichweres Verbrechen beschäftigte in der vergangenen Nacht die Kriminalpolizei. Vor dem Hause Gassestraße 6 in Berlin wurde am Sonntagabend gegen die 30 Jahre alte Lebtige Martha Zimmermann aus der Gassestraße 7 in einer großen Bluttat die Bestattung vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß sie zwei tiefe Stichwunden in der Brust hatte. Sie wurde sofort nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, doch verstarb sie schon auf dem Wege dorthin. Die Feststellungen der Kriminalpolizei ergaben, daß sich die Zimmermann mit der 38 Jahre alten Ehefrau Anna Kreibe aus der Kottbusstraße 54 kurz nach 3 Uhr nachts auf dem Heimwege befunden hatte, als sie die tödlichen Messerschläge erhielt. Auch Frau Kreibe wurde durch einen Stich in den rechten Oberarm verletzt. Eine Vernehmung dieser Frau konnte noch nicht stattfinden. Erst eine solche kann aber zur Aufklärung des geheimnisvollen Verbrechens beitragen.

Gattenmord oder Notwehrakt? In der vergangenen Nacht kurz vor 3 Uhr erlosch die 47 Jahre alte Ehefrau Klara Vetter ihren 54 Jahre alten Gatten Max in ihrer gemeinsamen Wohnung, Gassestraße 106 in Berlin. Mit der entzündeten Waffe in der Hand begab sie sich darauf zu dem Verkehrsposten an der Ecke der Gasse- und Jandendammstraße und teilte diesem mit, daß sie seinen Mann erschossen habe. Der Beamte des zuständigen Polizeireviere begab sich unverzüglich nach der Wohnung der Frau und hier wurde ihr Mann entleert tot im Bett liegend aufgefunden. Er war durch einen Schuß in das rechte Auge getötet worden. Die Kugel ist im Kopfe festgeblieben. Die Frau Vetter angibt, man habe sie, wie meistens, auch in der vergangenen Nacht erst kurz vor 1 Uhr schlafend im Bett gefunden. Er habe sofort wieder Streit angefangen und sie auch mißhandelt. Schließlich habe er sogar zur Pistole gegriffen und sie damit bedroht. Sie habe nun versucht, ihm die Waffe zu entreißen, damit sei der Schuß losgegangen und habe ihren Mann getroffen. Die im Hause und der Nachbarschaft angestellten Ermittlungen ergaben, daß es zwischen den Eheleuten Vetter tatsächlich sehr oft zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen ist. Es wurde auch festgestellt, daß Frau Vetter eine arbeitsame Frau, wiederholt von ihrem Manne, der den Ernst ergeben war, schwer mißhandelt worden ist. Die Darstellungen der Frau, daß sie auch in der letzten Nacht wieder von ihrem Manne bedroht worden ist, scheinen daher auf Wahrheit zu beruhen. Es wurde jedoch bis zur völligen Aufklärung des Sachverhalts unter dem dringenden Bedacht des Gattenmordes in das Polizeipräsidium eingeliefert.

Sturm auf Wangerrog. Das der oberschwabischen Küste vorgelagerte Hochseeort Wangerrog ist von einer Sturmflut heimgesucht worden, die einen sehr großen Sachschaden angerichtet hat. Die erste Welle der Sturmflut kam mit noch nicht gekannter Wucht gegen Küstendämme und zerstörte die gesamten Badeanlagen. Die vielen Hunderte von Badegästen, Familien und Paaren wurden an die Strandhäuser gestoben. Um 1 Uhr mittags folgte eine zweite Flut, die noch größere Zerstörungen anrichtete.

Die Nachtzüge auf einen „Provinzler“ werten. Wenig Geld hatte der Agent eines heimlichen Spielfests in Berlin, in dem auch Nachtzüge gezeigt wurden. Er sprach in der Hauptstraße einen Zivilisten an und forderte ihn zu einem Besuch einer lustigen Nachtzugstätte mit Bar und allem andern Komfort auf. Der Herr äußerte, daß er sich gern einmal so eine Sache ansehen würde, zumal er aus der Provinz auf Besuch nach Berlin gekommen wäre. Er ging mit dem Mann in ein Haus in der Hauptstraße in Schöneberg, wurde in die im ersten Stockwerk gelegene Wohnung eines Photographen geführt und befand sich plötzlich im Kreise von zwanzig Personen im Alter von 21 bis 24 Jahren, die um einen Spieltisch saßen und verbotene Kartenspiele spielten. Der Herr aus der Provinz mußte sich eine Flasche Sekt bestellen, wofür ihm nicht weniger als 4000 Mark abverlangt wurden. Als Entschädigung zeigte man ihm gleich darauf einige Nachtzüge. Der Herr war über all diese Dinge so erregt, daß er den Unternehmer um die Erlaubnis bat, seinen in der Nähe auf ihn wartenden Freund, ebenfalls einen Provinzler, mitbringen zu dürfen. Der Photograph gestattete selbstverständlich die Zuführung eines neuen zahlungsfähigen Kunden und wartete persönlich auf die Rückkehr seines Gastes. Er war nicht wenig überrascht, als er plötzlich ein Lakaito mit 20 Beamten der Schutzpolizei vom Uebertalkommando Schöneberg vor seiner Tür entdecken mußte. Aus dem Baaren flog der Provinzler, der sich als Kriminalbeamter vom Revier 83 vorstellte und seine liebendwürdigen Gattgeber aufforderte, mit ihm ihren Spielgeräten, ihren Kunden, ihren Tänzerinnen und ihrer bisherigen Einnahme nach dem Schöneberger Polizeipräsidium in dem gern zur Verfügung gestellten Automobil mitzukommen.

Ein Dampfer in der Lübbe gesunken. Der Hamburger Dampfer Margarete, mit Ladung von Kopenhagen nach Warnemünde unterwegs, ist unweit Gjedder gesunken. Bei dem schweren Wetter am Sonntag hatte das Schiff das Ruder verloren und wurde völlig manövrierunfähig. Der Dampfer Sohn aus Bremen eilte auf die Rettungsstelle zu Hilfe. Nach fünfmaligem Versuch gelang es, das havarierte Schiff, das nach Kiel geschleppt werden sollte, ins Schlepplau zu nehmen. Die „Margarete“ wurde jedoch fast, bekam stark Backbordschlagseite und sank. Die Mannschaft konnte nur das nackte Leben retten. Sie wurde von dem Kruppdampfer in Holtkenau gelandet und ist von dort nach Hamburg gefahren.

Bluttat eines Schupobeamten.

Der Nordbereitschaftsdienst der Berliner Kriminalpolizei wurde in der Mittwochnacht nach dem Grundstück Hauptstraße 15 zu Schöneberg gerufen. Hier wurde der dort wohnhafte 59 Jahre alte Mauerpolier Hermann Puhmann erschossen aufgefunden.

Es wurde festgestellt, daß diese schwere Bluttat mit einer zweiten im Zusammenhang steht, die sich eine Viertelstunde später in der Nähe gelegenen Vorbergstraße abgepielt hatte. Puhmann wurde wenige Minuten vor 11 Uhr auf dem Hofe des Grundstücks Hauptstraße 15 mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden. Eine Viertelstunde später wurden der 33 Jahre alte Gewerkschaftsbeamte Fritz Saar aus der Pappelallee 12 und die 39 Jahre alte Hotelangestellte Vera Pöschl aus der Vorbergstraße 5, als sie aus einer Gewerkschaftsversammlung kommend, die Vorbergstraße entlang gingen, von einem Manne mit geladener Pistole angefallen. Dieser Mann setzte ihnen die Waffe auf die Brust mit den Worten: „Geld oder Leben“ und gab dann auch sofort zwei Schüsse ab. Eine Kugel traf den Gewerkschaftsbeamten Saar am rechten Kieferknochen, die Pöschl am Kehlkopf. Der Täter konnte gleich darauf festgenommen werden. Er wurde nach der Wache des 84. Polizeireviere gebracht, wo er als ein Oberwachmeister der Schutzpolizei Maag festgestellt wurde. Bei ihm fand sich noch die Pistole, aus der drei Schuß abgegeben worden waren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er nicht nur den Anschlag auf den Gewerkschaftsbeamten Saar und die Hotelangestellte Pöschl, sondern auch die Bluttat in der Hauptstraße verübt hat. Der Verhaftete wurde noch in der Nacht von den Kriminalkommissaren vernommen. Von seinen Schießereien behauptet er nichts zu wissen. Wie er angibt, hatte er mit Bekannten in Zivilkleidern an einer Gewerkschaftsfeier teilgenommen und mehrere Lokale aufgesucht, sich aber schon um 9 Uhr abends von seinen Begleitern getrennt. Im weiteren Verhör verweidete er sich aber ständig in Widersprüche. Seine Vernehmung mußte daher zunächst abgebrochen werden. Die Leiche Puhmanns, der wie die Untersuchung ergab, einen Herzschuß erhalten hatte und auf der Stelle verstorben sein muß, wurde beschlagnahmt und nach der Leichenhalle gebracht. Saar und die Pöschl wurden nach Anlegung von Notverbänden wegen der Schwere der Verletzungen nach dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus übergeführt.

Der verhaftete Polizei-Oberwachmeister Otto Maag hat den Kriminalkommissaren Dr. Kuntzsch und Dr. Berndorf ein Geständnis abgelegt. In der gestrigen Abendstunde habe er sich von seinen Freunden getrennt, nachdem er viel Bier und Spirituosen getrunken habe. Als er sich dann allein befand, sei er mit Puhmann zusammengekommen, der vor seiner Wohnung stand. Sie seien beide gleichzeitig in einen festigen Wortwechsel geraten und Puhmann habe ihm gedroht, ihm das Messer in den Leib zu jagen. Nunmehr habe er zu seiner Pistole gegriffen und auf ihn geschossen. Er will aber nur einen Schuß abgegeben haben, in Wirklichkeit sind jedoch zwei Schüsse gefallen, wie einwandfrei festgestellt. Er sei dann davonlaufen, um sich zur Wache zu begeben und seinen Kameraden mitzuteilen, daß er überfallen worden sei. Auf dem Wege dorthin sei er dann in der Vorbergstraße mit dem Paare zusammengekommen. Der Herr sei mit erhobenem Stod auf ihn eingedrungen, um sich dieses Angriffs zu erwehren, habe er dann wieder zwei Schüsse abgegeben. Durch andre Schupobeamte, die ihn mit der Waffe in der Hand angetroffen hätten, sei er festgenommen worden. Was weiter geschehen sei, wisse er nicht.

„Ja, um Gottes willen, wo willst Du denn hinreisen?“ würgte Peter hervor. „Und sie nahm ihre ganze Kraft zusammen, um ihm ruhig zu erwidern: „Nach Hause doch natürlich, zu meiner armen Mama.“ Peter setzte sich auf sein Bett und starrte sie mittraurig an. „Sag das ein Weilchen?“ Sie schüttelte den Kopf. „Dummes nicht. Wie hast Du Dir denn keine Tage hier gedacht? Es ist doch noch sehr fraglich, ob Du hier so viel Beschäftigung finden wirst, um Dich allein durchzubringen. Ich werde hier doch sicherlich eine Stellung finden — besonders nicht, wenn die Leute erfahren, daß ich hier in der Schifferstraße mit einem ausgemieteten Puppenen zusammenkomme.“ Aber hast Du Dich vielleicht einfallen lassen, die ehrenvolle Offerte meines Vaters doch anzunehmen und mich daraufhin zu heiraten?“ Peter parierte ein etwas seltsames. „Dann erwiderte er: „Lass mich hören, was Du mir zu sagen hast und schlag Deine Karte um ihre Ohren.“ „Sag mir, Peter, wie bist Du heute?“ rief Peter in der Stille. „Ich bin heute wie immer.“

„Sag mir, Peter, wie bist Du heute?“ rief Peter in der Stille. „Ich bin heute wie immer.“

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 34

Geschäftliche Rundschaau
 und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße 41 a
 Kaufhaus

Schönebecker Straße Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker Straße Nr. 99
 Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

CONITZER & CO., das leistungsfähige Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschaau

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

Louis Rauch Webwaren Modewaren
 Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396

August Eck, Buckau
 Strickgarns — Strumpfwaren — Unterzeuge
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Buckau, Schönebecker Straße 27, Eichladen Gaertnerstraße, gegründet 1847.
 Billigster Einkauf in nur besten Fabrikaten

Hermann Ehrhardt
 Modehaus — Breite Straße 37
 Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Adolf Haeuber Nachf. — Rudolf Greulich —
 Schönebecker Str. 103
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Mark 14 **Otto Stuß** Markt 14
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Max Neumann
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

Neuhaldensleben

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Mark 14 **Adolf Lüneburg**
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Ernst Croneberg
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
 Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
 Schirmen und Stöcken — Reparaturen

Mark 14 **Adolf Hofrichter** Markt 16
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schulwarenhaus Paul König
 Breite Straße 1

Sportbekleidung — L. Friede
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen

E. Dippner, Markt, Ecke Hagensstraße
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren

Barby
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
Paul Grabner, Barby, Schulzenstraße 4, führt
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

W. Quenzel Breite Straße 2
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

Kronprinzenstraße 11 **Walter Keßler** Kronprinzenstraße 11
 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel
 Kolonialwaren und Delikatessen — Zigarren — Spirituosen

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsleidung für alle
 Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

En gros **Adolf Müller**, Querstr. 2/4 En détail
 Zigarren, Zigaretten, Tabake — Größt. Spezialgesch. am Platze

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
 Dampfdruckerei u. chem. Reinigungsanstalt — Gegründet 1882

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferung von
 Elektromotoren für Landwirtschaft und Gewerbe
 Werkstätten für Reparaturen

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Schönebeck

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr. Nr. 117
 Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

Ohne Gewähr **D** **Ohne Gewähr**

Louis Bucerus, Schlossstr. 111
 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Hugo Steiner, Schloßstr. 109
 Putz-, Weiß- und Wollwaren

Café-Monopol-Diele
 Breiteweg Nr. 55/56 — — — Künstler-Konzerte

Braunschweig-Hannover (V): 1212 (D), 1232 (D), 540, 924, 1252 (D), 312 (D), 354, 612 (D), 712

Groß-Salze-Elmen (II): 505 (W), 542 (W), 636 (W), 1218 (W), 143 (W), 236 (S), 980

Hermann Kleinau Schloßstr. 13
 Fahrräder — Ersatzteile

Fernsprecher 449 Walter Frosch Salzer Str. 18a
 Wein- und Spirituosenhandlung

Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)

Förderstedt (II): 399 (W)

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
 Breiteweg 71 — Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren

Braunschweig-Seesen (V): 205

Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435, 652

A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferung von
 Elektromotoren für Landwirtschaft und Gewerbe
 Werkstätten für Reparaturen

Markt 22 Gustav Lehmann Markt 22
 Woll- und Weißwaren

Braunschweig (V): 910, 126

Kreienzen-Frankfurt a. M. (III): 1206 (D)

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 83
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Berlin (IV): 430, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1085, 116 (D), 410 (D), 510, 538 (D), 715 (D), 825 (D), 830, 920

Blumenberg-Staßfurt (II): 730, 308, 441, 641 (S)

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

Burg (IV): 557 (W), 215, 420 (W), 645, 1198

Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1122

Wolmirstedt (I): 510 (W), 880 (W), 115, 433 (W)

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
 billig, vorteilhaft und gut bei

Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 733, 1030, 1197 (D), 130, 420, 610 (D), 720, 912 (D)

Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 823

Stendal (I): 924, 357, 705 (D)

Salztor 3 Paul Ed. Müller Salztor 3
 Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Köthen (II): 1205

Neuhaldensleben (I): 335 (W), 1125

Uhrmacher Paul Schrader, Querstraße 35
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
 billig, vorteilhaft und gut bei

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diel

Gust. Walter Nachf.
 Schartauener Straße 45
 Buch- und Papierhandlung

Burg
Hermann Kleinau Schloßstr. 13
 Fahrräder — Ersatzteile

Hermann Gabriel Fritz Schröder
 Markt 3 Kaiserstraße 36

Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5

Modenhaus A. Trautwein

Modenhaus A. Trautwein

Willy Kampe Willy Krummel
 Elbtor 2 Friedrichstraße 12

Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21

Markt 20 Heinrich Schulze Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

PALAST-THEATER
 Wöchentlich zweimal wechselndes Programm

Paul Reyer Paul Woost
 Steinstraße 55 Kaiserstraße 7

Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt

Schartauener Str. 35 Franz Otto Schartauener Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel

Konditorei und Café Lehmann
 Schartauener Straße 1, Fernruf 438

Als Mitglieder des Rabattsparrvereins gewähren wir 5% Rabatt

Rudolf Rotter, Krausestraße 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)

Schuhhaus Schwerdtner
 Zerbetter Straße 26 Nur gute Qualitäten

Fernruf 94 Carl Bünger Breiteweg 8
 Tuchhandlung — Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren

Kaiserstraße 25 Carl Stephan Kaiserstraße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

Fernspr. 528 A. Ehleben Fernspr. 528
 Haus- und Küchengeräte

Fernspr. Nr. 529 Fr. Höpner Friedrichstr. 47/48
 Alteisen, Metalle, maschinelle Anlagen

M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a

H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
 Lederausschnitte — Schuhmacher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummiabsätze

Wilhelm Pistorius Schartauener Straße 44
 Haus- und Küchengeräte, Installation und Bauklempnerei

Telephon Nr. 751 Simon Bary Elbstraße Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Alteisen, Almetalle, Papier,
 Lumpen, Knochen

Paul Preuße, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiarartikel

Breiteweg 56 Carl Timpe Breiteweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren
 und Herrenartikel

Deutsche Herren-Moden Julius Moses
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe

Stassfurt

Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
Drogerie Gustav Minkus Nachf.
 Aeltestes und größtes Geschäft am Platze

Adolf Mendel Nachf., Schartauener Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren

Burger Fahrradhaus Richard Wilke
 Breiteweg Nr. 10

Gustav Behrens, Steinsir. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel

Prinzenstraße 8 Karl Keßner Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe

OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche - Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Möbelhaus Stolle, Wohnungseinrichtungen Einzelmöbel

Gust. Rappenus, Hohlweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche,
 Krawatten

Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3

Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

Kinderwagenhaus Mageer
 Markt Nr. 29

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1

Markt Nr. 13 Wilhelm Stutter Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Alfred Keppler, Schartauener Straße 47
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtobake
 Telefon 522

Bahnhofstr. Nr. 2 FRITZ KÜHNE Bahnhofstr. Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche

Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Rauhfutter- u. Düngemittel-Großhandlung

EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen.

Drogenhandlung Walter Grabe
 Parfümerien Lacke u. Farben

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

F. W. Badelt Möbelfabrik

Fernruf 663 Carl Jaß Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Herrenwäsche

Hirsch-Drogerie — Ferd. Schröder
 Schartauener Str. 12 — Drogen, Farben, Parfümerien

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel
 Konfektion Kurzwaren

Georg Bünger, Schartauener Straße 5,
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl

P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Ernst Schönberg, Schartauener Straße 43
 Fernruf 471 —
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Fermerleben

Karl Tributh, Alt-Fermerleben 55
 Fischkonserven, Delikatessen, Ränzerei, Gurkeneinlagererl

Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
 Schartauener Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 557

Albert Pinkernelle, Schartauener Straße 59
 Diplom-Optiker

Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeiter-, Straßen- und
 Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Stillers Gesellschaftshaus, Alt-Fermer-
 Anstellung naturwissenschaftlicher Sehenswürdigkeiten

Adolf Ohlogge, Markt Nr. 10 =
 Buchhandlung

Willy Thümmler
 Uhren — Goldwaren

Gustav Friedemann Fermerleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß

Gross-Salze
 Deckt einem Bedarf bei
Walter Hörning — Friedrich Strube

Stassfurt, Steinstr. 23 Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstr. 72

Carl Schulzes Tapetenhandlung
 Markt Nr. 6

**Gegen Krätze, Hühneraugen,
 Zahnschmerzen, die auch nichts taugen,
 Rheuma sowie Herzensschuß
 Mittel man stets haben muß**

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Althaldensleben **Gedr. Klaus**
 Manufakturwaren — elektr.
 Bettfedern-Reinigungsanlage

Westeregeln

In der Gnomen-Drogerie
 Die HUGO GRAMS besitzt hier!
 Altfermerleben 39

OTTO RÖMMERT, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Berechnungs-, Rechenarten

Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Otto Röttger, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Berechnungs-, Rechenarten

Stinnes erbt.

Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet eine Meldung, die Hände spricht. Sie ist ein Warnungssignal für die...

Auch die hauptstädtische Presse ist vom Zeitungstod be- droht. Die täglich steigende Not im Zeitungsgewerbe hat den...

Die Zeitungen sterben, das Großkapital erbt ihr Ein- flußgebiet! Die Papierfabriken jagen mit ihren wilden Preis-

Gegen die kommunistische Heze.

Die Kommunisten glauben im trüben fischen zu können. Die Erregung, welche in der Arbeiterschaft durch...

Gegen die Zerföhrungsabsichten der Kommunisten wendet sich ein Aufruf des Allgemeinen deut- schen Gewerkschaftsbundes...

In ihrem Aufruf vom 26. August 'An das deutsche Proletariat' hat die Zentrale der kommunistischen Partei wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt.

Die jetzige furchtbare Not und die nur zu berechnete Erregung der Arbeiterschaft nützt die kommunistische Partei aus, um die Arbeiter, Angestellten und Beamten aufzurufen...

Wie schon so oft, erhebt auch dieser kommunistische Aufruf gegen die Leitungen der Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien den blöden Wortschwall, sie hätten sich mit der Kapitalistenklasse verbündet...

Deshalb fordert der kommunistische Aufruf das deutsche Proletariat auf, sich 'entschieden und mit aller Macht gegen die Instanzen' zu wenden.

Unerbittlicher Kampf gegen die Gewerkschafts- und Parteiinstanzen! Wieder mit den Instanzen! - so wird die Aufforderung zum Angriff gegen die Gewerkschaften und ihre gewählten Leitungen mehrfach wiederholt.

Wie in Italien die wild gemachten Horden der Re- aktion die Gewerkschaftsführer morden, die Ge- werkschaftshäuser erkrännen und niederbrennen, so sollen jetzt bei uns in Deutschland wohl die durch die Not erregten und verbitterten Massen durch kommunistische Lügen und Phrasen noch mehr aufgepeitscht und zu ähnlichen Taten angeregt werden.

In Italien kämpft so die Reaktion gegen die Arbeiter. In Deutschland aber ruft eine Arbeiterpartei ihre An- hänger zum Kampf auf gegen Arbeiter.

Obendrein eine Partei, die fortgesetzt nach der Ein- heitsfront der Arbeiter schreit und jetzt auch ihre Freund- schaft zu den Gewerkschaften beteuert. Welche elende Geheulei das ist, zeigt die Zentrale der K. P. D. deutlich mit diesem neuen Schwindelaufruf.

Wir nehmen zu ihm öffentlich das Wort, nicht um mit der kommunistischen Zentrale zu diskutieren - kein ehrlicheren-

der Gewerkschafter kann und das mehr zuzunehmen! - auch nicht etwa aus Angst und Furcht vor ihren Drohungen und Drangsa-

Keinen größeren Arbeitererrat kann es geben als den, gerade in dieser schweren Zeit die Mitglieder gegen ihre gewählten Leitungen zu heben, Uneinigkeit und Unfrieden in der Arbeiter- und Angestelltenchaft zu schüren, wie es die Kommunisten tun.

Das Interesse der gesamten Arbeiterschaft macht es not- wendig, diesen erneuten kommunistischen Verrat öffentlich fest- zustellen und zu brandmarken.

Schon mehr als einmal ist es gesagt worden: die Zentrale der Kommunisten handelt nicht anders, als wenn sie dafür von reaktionären Unternehmern bezahlt würde. Jedenfalls hat niemand anders einen Vorteil von dem kommunistischen Kämpfe gegen die Gewerkschaften als die deutschen Unternehmer und ihre politischen Beauftragten.

Dollar Amtliche Notiz vom 1775 Mart Mittwoch 1548 Donnerstag mittag ca.

Notizen.

Zeitungswartungen in Braunschweig und Berlin. Im An- schluß an eine ruhig verlaufene Demonstration gegen die Zeitung...

Arbeitsgemeinschaft republikanischer Beamter in Sachsen. In einer dringlichen Vorbesprechung, die einige höhere Ver- waltungsbeamte aus mehreren Teilen Sachsens in Dresden ab-

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Neue Fällung der Sowjetkerer. In ganz Rußland, nament- lich in den großen Städten, finden ununterbrochen Massenver- sammlungen statt. Es soll eine große Verschwörung gegen die bestehende Staatsordnung im letzten Augenblick verhindert worden sein.

Depeschen.

Der Reichskanzler führt die Auswärtigen Geschäfte weiter. Ab. Berlin, 31. August. Auf verschiedene Anfragen in der Presse über die Befehung des Reichsministeriums des Äußern wird...

Eine Krifis ersten Ranges. Ab. London, 21. August. Der Parlamentsberichterstatler der 'Westminster Gazette' schreibt, Lloyd George stehe in enger Fühlung mit der Reparationsfrage. Falls es zu einem Bruch in der Reparationskommission kommen sollte, oder falls Frankreich beschließen sollte, allein zu handeln, würde Lloyd George sofort nach London zurückkehren...

Eine Granate auf den Schienen. Ab. Paris, 31. August. Den Morgenblättern zufolge wurde von zwei Arbeitern der Untergrundbahn, die mit der Ueberwachung der Schienen beauftragt sind, eine Granate auf den Schienen gefunden. Als einer der Angestellten die Granate aufheben wollte, explodierte sie und zerriß ihn in Stücke.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos. Dr. Ribitol. Gegen Fußschweiß und Wundtaufen Kukirol-Fußbad!

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. (Bestellungen nehmen alle Zeitungsandrägerinnen entgegen.) Zur Erlösung liegen bereit: Der Drache Nr. 47. Der gemütliche Gasse Nr. 31. Die Belletratur Nr. 16. Simplicissimus Nr. 20. Der Bazar Nr. 17. Die elegante Mode Nr. 17.

Reiseerleichterungen: Republik und Jugend. Blätter zur staatsbürgerlichen Aufklärung und Bildung. (Eine neue Zeitschrift, die wir jedem Schüler und der Jugend zum Abonnement empfehlen.) Vierteljahrsbeitrag 16.00 RM.

Das Ribellierbuch mit Noten. 20.00 RM. Senne: Prostitution und Mädchenhandel. 20.00 RM. Hurwic: Die Orientpolitik der letzten Internationalen. 20.00 RM. Kund um die Frauenkürne. (Ein lustiger Führer durch Ränge und Um- gebung, mit Illustrationen.) 25.00 RM.

Man unsere wertste Kundenschaft. Wie wir stehen von unserm Leipziger Messvertreter erfahren, haben sich die Verleger anlässlich der Leipziger Messe entschlossen, die Preise für sämtliche Bücher um 50% und mehr bis auf das Doppelte zu steigern. Nähere Einzelheiten fehlen uns noch. Es wird aber sicher sein, daß die Verleger auf der Inne- haltung der Verkaufspreise bestehen, so daß wir unsere Kundenschaft bitten müssen, ihre Bücherkäufe noch im Laufe dieser Woche zu tätigen.

Wuchhandlung Volksstimme.

Achtung!! Gold- und Silberbruch sowie Gegenstände. Gold, Uhren, Ketten, Ringe usw. Extra große Preise für Brillanten Schmuckstücke jeder Art Kauf auch von Dublet und alten Treifen zu hohen Preisen. Feldstein

Gefunden u. verloren Gold, Damenschür. in goldenen Armband (ge- ausen E. S. innen Silber). Mittwoch abend u. Stern- heilte bis Freitag-Prakt. verloren. Da einziges An- denken an Verstorben, bitte den Finder, dies. geg. hohe Belohn. ab. W. Duffe, Wöhr, Freitags 12. 11.

Standesamts - Nachrichten. Magdeburg, Altkath. Todesfälle. 31. August. Schneidemeister An- dreas Richard, 77 J. - Berner, E. des Kaufmanns Will Semel, 73 J. - Schiffer Heinrich Winter aus Wöhrden, 36 J. - Dorthea geb. Wöhrden, 65 J. - Frau des Privatmanns Andreas Grifemann aus Eichenbarleben, 53 J. - Herr E. des Drebers Ernst Corey, 4 J. - Tochter des Gastwirts des Arbeiters Friedrich Wille, Kaufmannslehre Emil Gilm, 55 J. - Frau E. des Wirtshausbesizers Walter Sorbach, 3 J.

Frisches Rindfleisch billiger! Freitag und Samstag offeriere: Prima Schwarzkühe, Suppenfleisch 70.00 an und Schmalz 1 Pfd. von 30.00 an. Richtig. Vosse, Gr. Marktstr. 20

Deutscher Metallarbeiter-Verein Magdeburg. Am 31. Juli starb unser Mitglied, der Maschinenarbeiter Willi Schiel an Nervenleiden, 22 Jahre alt; am 11. August starb der Kupferer Christian Habered an Lungenerkrankung, 60 Jahre alt; am 24. August starb der Schiefer Carl Jagel an einem Anfall, 53 Jahre alt; im August erkrankt, 18 Jahre alt, der Schlosser Erich Brandt am 30. August starb der Maschinenbauer Robert Bennetow an Lungenkrankheit, 63 Jahre alt. Ihre Iheim-Andenten!

Ata Pulver. Henkel's Duz- und Scheuerpulver; für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich. Alleinige Hersteller: HENKEL & Co., DUSSELDORF.

